

Infla-Spezialisten auf Zeitreise

Der ausgeprägte Hang zum Detail liegt bei Philatelisten allgemein und bei Spezialsammlern im Besonderen in der Natur des Objektes. Dass sich diese menschliche Spezies aber auch in kürzester Zeit souverän durch mehrere Jahrhunderte und Themengebiete bewegen kann, bewiesen die Mitglieder von INFLA-Berlin bei ihrem Jahrestreffen Mitte Mai in Wiesbaden.

So war der Auftakt des ereignisreichen Wochenendes in den ersten 20 Jahren des vergangenen Jahrhunderts angesiedelt. Dieter Kamradt stellte am Freitagabend seine beeindruckende Sammlung der Markwerte der Germania-Ausgabe vor, deren zahlreiche Raritäten den Anwesenden Infla-Prüfern immer wieder ein begeistertes „Ah“ und „Oh“ entlockte. Das bereits vielfach mit höchsten Auszeichnungen dotierte Exponat wird Anfang September wieder auf der Ausstellung anlässlich des Deutschen Philatelistentages in Gotha zu sehen sein.

Nach der erweiterten Vorstandssitzung am Samstagvormittag, die sich der Vereinsarbeit in der unmittelbaren Vergangenheit sowie Gegenwart und Zukunft widmete, ging es am Nachmittag auf Exkursion durch die hessische Landeshauptstadt. Vorbei an prachtvollen Fassaden von Bürgerhäusern und Villen in den verschiedensten Stilarten des Historismus um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jhd. ging es zunächst zur Russisch-Orthodoxen Kirche der heiligen Elisabeth, die mit ihren vergoldeten Kuppeln als ein Wahrzeichen der Stadt auf dem Neroberg über Wiesbaden thront. Nach einer Besichtigung des 1855 geweihten, prunkvoll ausgestatteten Gotteshauses, das heute religiöser Mittelpunkt orthodoxer Gläubiger im gesamten Rheingau ist, stand im weltlichen Kontrast dazu das Kurhaus mit der berühmten Spielbank im weiteren Fokus. Auch hier gab es Interessantes zu erfahren. So verspielte Dostojewski im Jahr 1865 an diesen Ort seine komplette Reisekasse – ein aus heutiger Sicht durchaus glücklicher Umstand, verdankt diesem doch die Weltliteratur den Klassiker des russischen Autors „Der Spieler“. Bemerkenswert auch, dass das mit der Einführung des Glücksspiels im Jahr 1771 erlassene Residenzverbot, das den Einheimischen die Beteiligung daran untersagte, erst 1986 endgültig aufgehoben wurde. Und das auch nur, damit die Wiesbadener ihr Geld nicht ausgerechnet in der neu eröffneten Spielbank im benachbarten Mainz verspielten, so die Legende.

Franz Müller, der als Regionalleiter Frankfurt das Treffen in Wiesbaden hervorragend organisiert hatte, zog anschließend noch ein weiteres Highlight aus dem Köcher. Mit dem Bus fuhren die Infla-Sammler nebst Begleiterinnen zum Kloster Eberbach. In der ehemaligen Zisterzienserabtei spannt sich ein gewaltiger geschichtlicher Bogen vom Gründungsjahr 1136 bis in die Jetztzeit. Denn hier herrschte nicht nur fast 700 Jahre echter Klosterbetrieb, rund 180 Jahre nach der Säkularisation im Jahr 1803 sorgte ausgerechnet Hollywood für eine Renaissance des Mönchslebens. Im Kloster Eberbach entstanden zahlreiche Innenraumszenen des Filmklassikers „Der Name der Rose“, der 1986 weltweit die Kinos eroberte. Und so erfuhren die Besucher bei der Führung neben allerlei Wissenswertem über das mittelalterliche Klosterleben, dass im ehemaligen Schlafsaal der Mönche für den Film die Bibliothek eingerichtet wurde oder dass im alten Weinkeller die Gerichtsszenen gedreht wurden. Einige Überbleibsel aus Pappmaschee und Kunststoff zeugen noch heute von den Dreharbeiten mit Filmstar Sean Connery. Für einen kulinarischen Ausklang des ereignisreichen Tages sorgte ein gemeinsames Abendessen in der Klosterschänke.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass es natürlich, wie es sich für ein Philatelistentreffen gehört, zahlreiche Möglichkeiten zum Fachsimpeln untereinander und mit den Infla-Prüfern, zum Tauschen

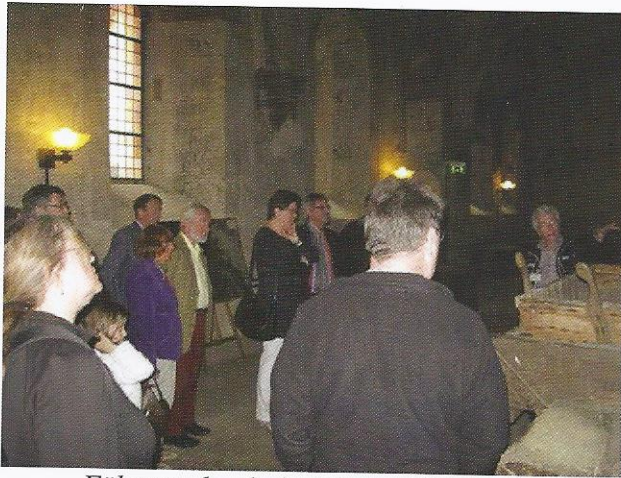
und Kaufen gab. Vereinsmitglieder, die in diesem Jahr noch nicht dabei waren, sollten zum kommenden Jahrestreffen vom 3. bis zum 5. Juni 2016 nicht zögern. Die diesjährigen Teilnehmer waren jedenfalls ausnahmslos begeistert.



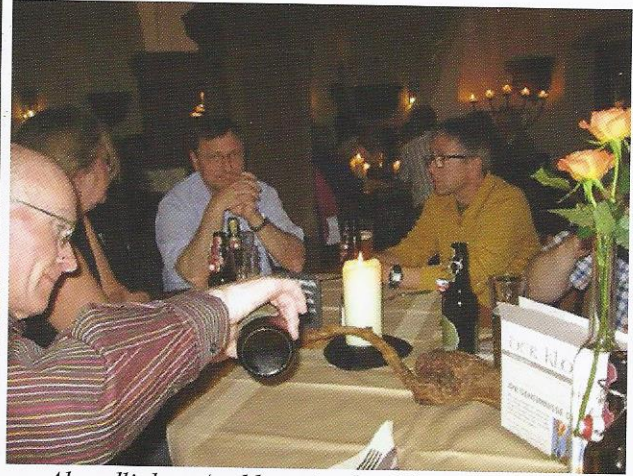
Toralf Gabler

In den INFLA-Berichten besprochene und abgebildete Plattenfehler o.a. bedeuten nicht zwangsläufig eine spätere Katalogisierung dieser Plattenfehler oder Druckzufälligkeiten im Michel-Katalog.

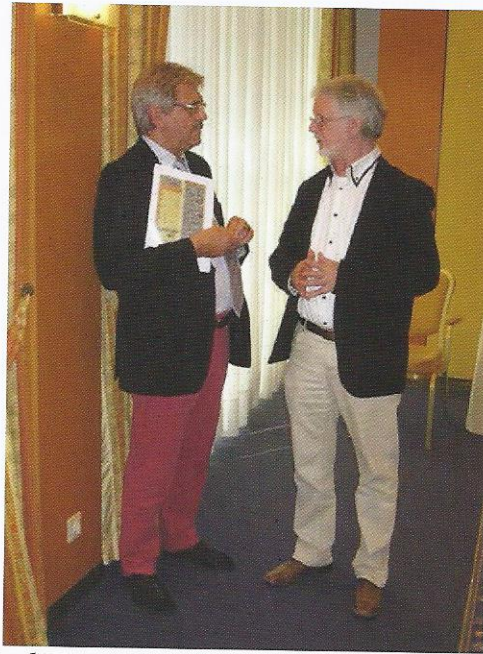
Impressionen des Treffens in Wiesbaden



Führung durch das Kloster Eberbach



Abendlicher Ausklang in der Klostergaststätte



Manfred Wiegand im Gespräch mit Hanspeter Frech



Reger Besuch während des Vortrages



Franz Müller und Dieter Kamradt beim Fachsimpeln

(Fotos: Markus Gropp)